

geben wollen. So fand er für Kokes bei drei Versuchen 1,3315, 1,0984 und 1,2726, im Mittel 1,2341, für Bleiglanz 6,5125, 6,2698 und 6,3257, im Mittel 6,3693, mit dem Pyknometer für die Kokes 1,2579, für den Bleiglanz 6,4036. Ein Stück eines Glasstöpsels zeigte mit dem Apparate des Verf.'s in 6, an verschiedenen Tagen ausgeführten, genau übereinstimmenden Versuchen das specif. Gew. 2,5269, mit dem Pyknometer wurden bei drei Versuchen mit einer Anzahl kleinerer Stückchen desselben Glases 2,4873, 2,4926 und 2,4690, im Mittel 2,4829 gefunden.

Als einen besonderen Vorzug des beschriebenen Apparates rühmt der Verf. die Raschheit, mit welcher derselbe die specifischen Gewichte zu bestimmen möglich macht.

## II. Chemische Analyse anorganischer Körper.

Von

W. Casselmann.

**Maassanalytische Bestimmung löslicher Fluorverbindungen.** P. Guyot\*) hat auf die zuerst von G. Nicklès\*\*) beobachtete Eigenschaft des Eisenchlorids (auch bei Gegenwart organischer Substanzen) mit Fluorkalium einen weissen Niederschlag,  $\text{Fe}_2\text{F}_3 \cdot 2\text{K F}$ , zu bilden, eine Methode zur maassanalytischen Bestimmung des Fluors in den löslichen Verbindungen desselben gegründet, die darin besteht, dass man die Lösung der Fluorverbindung mit einigen Tropfen einer solchen von bernsteinsaurem Ammon vermischt und sodann soviel von einer, nach einer Lösung von reinem Fluorkalium normirten Eisenchloridlösung hinzufügt, bis die Flüssigkeit von gebildetem bernsteinsaurem Eisenoxyd einen braunen Farbenton zeigt. Rhodankalium, Ferrocyankalium oder Tannin lassen sich als Indicatoren nicht anwenden, weil dieselben stets eine mehr oder weniger deutliche Färbung mit dem Eisensalz hervorbringen, ehe alles Fluor abgeschieden ist, was beim bernsteinsauren Ammon nicht der Fall ist. — Zahlenbelege für die Anwendbarkeit der Methode enthält unsere Quelle nicht.

---

\*) Compt. rend. Bd. 71, p. 274.

\*\*) Rev. des Cours scient. Bd. 5, p. 390.